rische Buchhandel könnte in den deutschen Staaten rechtlos erklärt und dadurch die hiesigen Buchhandlungen, deren Unternehmungen nicht auf den kleinen Kreis der Schweiz, sondern auf den Debit in ganz Deutschland basirt sind, in eine höchst gefährliche Lage versetzt und in einen Schaden gebracht werden, zu dessen Wiederersatz selbst die Repressalie des Nachdrucks, wenn die schweizerischen Buchhandlungen solchen versuchen wollten, nicht hinreichen könnte.

Daher wäre es ein großes Verdienst unserer hohen Regierung, wenn Wohldieselbe durch sachkundige Männer diese Angelegenheit des Nähern prüfen und durch einen wohlerwogenen Gesetzesvorschlag und Empfehlung an die oberste Landesbehörde erforderliche Abhülfe gewähren wollte.

Indessen würde dieser erste verdankenswerthe Schritt nur theilweise zum Ziel führen, wenn derselbe alsdann nicht weiter fortgesetzt und durch ein eidgenössisches Concordat für alle Stände der Schweiz verbindlich gemacht werden könnte. Es hängt dieses so sehr mit dem Erfolg im Ganzen zusammen, daß ohne eine kräftige Verwendung von Seite Zürichs bei den Mitständen die Früchte jeder Bemühung äußerst gering sein müßten.

Diese wenigen Andeutungen reichen gewiß hin, Sie, Hochgeachtete Herren, von der Wichtigkeit des Gegenstandes zu überzeugen, und in der Hoffnung eines glücklichen Erfolgs dieses Schrittes, zu dem uns die Ehre unsers Vaterlandes eben so sehr als die Pflicht der Selbsterhaltung veranlaßt, verharren wir mit hochachtungsvoller Ergebenheit.

Zürich, den 26. Sept. 1840.

Unterz. Die sämmtlichen
Buchhandlungen und Buchdruckereien Zürichs.

Literatur.

Handbuch der Bibliothekswissenschaft, der Literatur- und Bücherkunde ꝛc. ꝛc.

(Schluß.)

Noch wäre es wünschenswerth gewesen, die Einrichtung einzelner berühmter oder besonders musterhaft eingerichteter Bibliotheken näher kennen zu lernen. Hierüber geben auch die Abschnitte über „die Einrichtung und Anordnung der allgemeinen und öffentlichen Bibliotheken," „die Einrichtung des Katalogs," „über Special-, Privat- und Leihbibliotheken" keine Nachricht, indem auch sie sich nur im Allgemeinen halten. Diese Abschnitte enthalten übrigens manche beherzigenswerthe Bemerkung und geben die Schriften an, in denen man viele Auskunft über die betreffenden Gegenstände findet. Wir vermissen nur eine Anweisung für Antiquare, wie sie gleich beim Ankauf der Bücher diese in einen brauchbaren Katalog zusammenordnen könnten. Es würde ihr eigener Vortheil sein, wenn sie bei der Abfassung ihrer Kataloge nicht eine so schauderhafte Unordnung beobachteten, wie jetzt gewöhnlich der Fall ist. Nicht immer ist Mangel an Bildung die Ursache der schlecht geordneten Kataloge, sondern Unordnung oder unpraktisches Verfahren bei der Sortirung der angekauften Bücher und der Handhabung der Manuale.

Was der Herr Verf. unter der Abtheilung Literaturkunde über „bibliographische Systeme" sagt, schließt sich eng an die Lehre von der Anfertigung der Kataloge an. Es werden im Allgemeinen die verschiedenen Prinzipien angeführt, nach denen ein System entworfen werden kann und dann einzelne bibliographische Systeme speciell hervorgehoben, nämlich: das von Contarini, Leibnitz, de Bure, Girard, Denis. Zuletzt wird ein System nach seinen Hauptabtheilungen gegeben, wie es von Ersch, Krug und Andern neuerlich aufgestellt worden. Im Folgenden giebt Herr Schmidt ein Verzeichniß der „allgemeinen literarhistorischen und bibliographischen Schriften," in dem er diejenigen unterscheidet, welche sich auf alle Zeiten und Völker beziehen, welche eine besondere Zeit berücksichtigen, welche überhaupt mit den Büchern näher bekannt machen (allgemeine bibliographische Werke), welche über Lebensumstände ꝛc. der Gelehrten Nachricht geben und nicht schon früher erwähnt sind, welche sich auf besondere Schriftstellerclassen beziehen, welche Bücherverzeichniße enthalten (Kataloge, die literarischen Journale, Schriften, welche in literarischer Hinsicht und in Beziehung auf das Bücherwesen überhaupt zu beachten sind). Bei dieser Eintheilung ist wieder der Mangel an logischer Schärfe zu beklagen, indem durch denselben die Benutzung des reichhaltigen Verzeichnisses sehr erschwert wird. Es folgen „literarhistorische und bibliographische Schriften, welche die alte Literatur umfassen" (nach den Völkern des Alterthums geordnet); „die deutsche Literatur betreffende, literarhistorische und bibliographische Schriften" (über die deutsche Literatur überhaupt, Biographien deutscher Gelehrter und Schriftsteller, Bücherverzeichnisse der in Deutschland erschienenen Schriften, Zeitschriften, die sich auf deutsche Literatur beziehen, Schriften, welche sich auf einzelne Staaten ꝛc. beziehen); „die ausländische Literatur betreffende literarhistorische und bibliographische Schriften" (nach den Ländern); „bibliographische Schriften, welche sich auf einzelne Wissenschaften beziehen" (Philologie, Geschichte, Hülfswissenschaften der Geschichte, Geographie und Statistik, Mathematik, Astronomie und — ? — Baukunst, Kriegskunst, Philosophie, Pädagogik, schöne Wissenschaften, Musik, Staatswissenschaft, Kameralwissenschaft, Oekonomie, Forst- und Jagdwissenschaft, Technologie, Handlungswissenschaft Naturwissenschaft überhaupt, Physik, Chemie, Naturgeschichte, Zoologie, Botanik, Mineralogie und Bergwerkskunst, Medicin, einzelne Theile der Heilkunde, Thierheilkunde, Jurisprudenz im Allgemeinen, und nach den einzelnen Theilen, Theologie im Allgemeinen, Literatur einzelner Secten, einzelne Theile der Theologie, gemischte Literatur).

Wir haben an dem Werke des Herrn Schmidt im Einzelnen mancherlei Aussetzungen machen müssen und dieselben wären leicht noch zu vermehren gewesen, besonders wenn wir die Vollständigkeit der zahlreichen Bücherverzeichnisse hätten prüfen wollen. Unsere Bemerkungen sollen aber nicht dazu dienen, den Werth des Werkes herabzusetzen, sondern um es zu charakterisiren und vielleicht zu einer zweiten Auflage brauchbare Winke zu geben. Der Werth dieser Schrift ist kein wissenschaftlicher, sonst müßten die häufigen Sünden gegen die Logik schärfer gerügt werden, er ist durchaus praktisch. In diesem Buch ist allen denen, die sich um die Literatur nach ihrem ganzen Umfange bekümmern müssen, oder wollen, ein sehr brauchbares Hülfsmittel an die Hand gegeben und wir müssen die Mühe und Sorgfalt des Herrn Verfassers anerkennen, welcher eine Menge von Notizen und Titeln von Büchern von allgemein bibliographischem und literarhistorischem In-

SLUB
Wir führen Wissen.